

Vorweihnachtszeit

Advent, kirchliche Vorbereitungszeit auf das Fest der Geburt Christi (lat. adventus = Ankunft) Beginn des Kirchenjahres mit den 4 Sonntagen vor Weihnachten. Die Vorbereitungszeit auf die Ankunft des Herrn war eine Zeit der Besinnung mit Beten und Fasten. Frühmessen, so genannte Rorate – Ämter wurden an Werktagen abgehalten.

Adventskranz

Schon früher holten sich die Menschen im Winter Tannenzweige ins Haus, durch die sie sich vor den Mächten geschützt fühlten, die sie in der Dunkelheit vermuteten. Der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern schmückte um 1850 in einem Erziehungsheim in Hamburg für seine Schützlinge den ersten Adventskranz. Es war ein großer Radleuchter, auf dem jeden Tag eine Kerze mehr angezündet wurde. Die Sonntage wurden durch größere Kerzen markiert. Der langsam wachsende Lichterkranz stimmte die Jugendlichen in feierlichen Andachten auf Weihnachten ein. Aus diesem Brauch entwickelte sich unser heutiger Adventskranz mit den 4 Kerzen für die Adventssonntage. Die grünen Zweige symbolisieren das menschliche Leben, die Lichter hingegen Christus.



Adventskalender

Ein neuzeitlicher Brauch, der Adventskalender, war ursprünglich gedacht, die Kinder auf das Weihnachtsfest hinzuführen. Die Motive des Bildhintergrundes waren christlich geprägt. Vom 1. Dezember bis Heiligabend konnten die aufklappbaren Türchen geöffnet werden, 24 an der Zahl. Gerhard Lang druckte 1903 in München den ersten Adventskalender.



Frautragen und Herbergssuche



Ein Brauch in katholischen Gegenden ist auch heute noch das „Frautragen“, der an die Herbergssuche erinnert. Eine Marienstatue oder die Figuren von Maria und Josef werden unter Beten und Singen von Haus zu Haus getragen, wo sie nach festgelegtem Plan jeweils einen oder mehrere Tage beherbergt werden. Am Heiligen Abend wird die Figur von der Familie, bei der sie zuletzt stand, zur Christmette gebracht.

Nikolaus

Sankt Nikolaus lebte 340 nach Christus als Bischof im türkischen Myra. Er galt als barmherzig und sehr mildtätig. Alles was er besaß und erbetteln konnte, verschenkte er an Arme und an Kinder. Seine Gebeine wurden 1087 nach Bari (Süditalien) überführt. Noch in der Biedermeierzeit war Nikolaus der Gabenbringer, zu dessen Namenfest (entweder am Christtag oder in der Neujahrsnacht) die Bescherung stattfand.



Im 16. Jahrhundert wettete Martin Luther gegen die Verehrung von Heiligen und lehnte Sankt Nikolaus als einen Gabenbringer ab. Stattdessen machte er den Geburtstag des Herrn zum Gabentag: den Heiligen Abend und ließ das Christkind die Geschenke bringen. Der heilige Nikolaus darf seither nur noch an seinem Todestag (6. Dezember) die Socken und Schuhe füllen.

Ansonsten gilt Nikolaus als Schutzpatron der Kinder. Brave und fleißige belohnt er, faule lässt er von seinem Gehilfen Knecht Ruprecht bestrafen.

Weihnachten

Das Weihnachtsfest (aus dem mittelhochdeutschen „ze den wihen nahten“ = zu den heiligen Nächten) wird in der gesamten christlichen Welt am 25. Dezember gefeiert. Es ist das Fest der Geburt Jesu Christi. Traditionsgemäß ist der Heilige Abend, die Weihnachtsnacht und der Christtag (25.12.) eine Einheit, wobei dem Heiligen Abend mit der Bescherung durch das Christkind heute eine zentrale Bedeutung zukommt. Das Krippenspiel, in dem die Weihnachtsgeschichte anschaulich nachgestellt wird, stellt den ursprünglichsten Weihnachtsbrauch dar.

Zu Weihnachten gehört meist auch ein aufwendiges Mahl, für das bestimmte Speisen typisch sind, wie etwa die Weihnachtsgans sowie das speziell für die Weihnachtszeit hergestellte Gebäck. Am Heiligen Abend werden eher einfachere Gerichte serviert.

Auch im häuslichen Kreise wird am Heiligen Abend und an den Festtagen viel gesungen und musiziert. Die Familienmitglieder versammeln sich um den mit Lichterketten, Kerzen, Kugeln und anderen Figuren festlich geschmückten Christbaum mit der Krippe davor und gedenken so der Geburt Christi.



Der Besuch einer Christmette ist bei religiösen Familien ein fester Bestandteil des Festes. Wenn in der Pfarrkirche die Leuchter erlöschen und nur die Kerzen der Christbäume das Kirchenschiff erstrahlen und

jung und alt „Stille Nacht, Heilige Nacht“ anstimmen, dann endlich ist Weihnachten!

Regina Stutzmiller